



Fußball – die schönste Nebensache der Welt oder Brandherd der Gesellschaft?

Jedes Wochenende strömen hunderttausende Fußballbegeisterte in der ganzen Bundesrepublik in die Stadien der bekannten Clubs sowie auf die Plätze unterklassiger Vereine, um ihre Mannschaften spielen zu sehen und sie zu unterstützen. Nicht wenige sind in Vereinsfarben gekleidet. Die meisten kommen, um schönen Fußball zu erleben. Aber es gibt auch diejenigen, die die Bedeutung des Spiels überbewerten oder den Sport missbrauchen, um gewalttätig zu werden.

Aktuelle Fälle zeigen dies deutlich. Das ist der Teil, der immer mehr Polizei an den Stadien, den Bahnhöfen und in den Städten erfordert.

Aber ist die Forderung nach höherer Beteiligung der Vereine an den Kosten eine Lösung? Die Studien der Sportwissenschaft haben ergeben, dass die Motivation für Gewaltbereitschaft in und um Stadien höchst vielschichtig ist. Die Anhänger der sog. Ultras speisen sich schon lange nicht mehr nur aus Jugendlichen, die keine Erfolge und Perspektiven haben. Vermehrt finden sich auch Männer und Frauen, die die ganze Woche über unauffällig und durchaus erfolgreich einer Erwerbstätigkeit nachgehen, an den Spieltagen die Fankutte überwerfen und die Auseinandersetzung suchen, um Dampf abzulassen. Das beängstigende Ergebnis war gerade in den letzten Wochen wieder den Medien zu entnehmen: Anhänger verfeindeter Vereine fallen in großer Zahl übereinander her, Züge werden gestürmt, Schlägereien auf Bahnhöfen angezettelt. Jede Motivation für diese Entgleisung benötigt eine adäquate gesellschaftliche Antwort. Den Jugendlichen müssen Perspektiven und Beschäftigung geboten werden, damit sie ihre eigenen Erfolge nicht mehr aus den Spielergebnissen ihrer Mannschaften ziehen müssen und damit auch nicht jede Niederlage zu einer persönlichen und jeder Fan eines anderen Vereins zum Feind wird. Und diejenigen, die Arbeit haben, können nicht so verschlissen werden, dass es extremer Kompensationen bedarf. Diese Gratwanderung hat unsere Gesellschaft in den letzten Jahrzehnten nicht bewältigen können.

Leidtragende sind nicht nur die wirklich Fußballinteressierten, sondern eben auch gerade die Polizeibeamten/-innen, die jedes Wochenende im Einsatz sind, um das Schlimmste zu verhindern. Aber unabhängig von den eigentlichen Ursachen und Mo-



Dietmar Schilff,
Landesvorsitzender

tiven bedarf es kurzfristiger Lösungen. So kommt immer wieder die Diskussion auf, die Vereine – über ihre Steuerzahlungen hinaus – an den Kosten für Polizeieinsätze zu beteiligen, aktuell mit der Forderung, eine Sicherheitsabgabe einzuführen. Das kann nicht der richtige Weg sein und würde auch eine klare Grenzziehung verhindern: Gilt dies auch für Kommunen, um Volksfeste durchzuführen, die erfahrungsgemäß oft mit gewalttätigen Auseinandersetzungen enden oder für die Veranstalter von Großkonzerten oder für kleinere Vereine, die z. B. eine hervorragende Kinder- und Jugendarbeit machen? Und wer würde bei solchen Maßnahmen am Ende doch wieder die Kosten tragen? Es ist doch naiv zu glauben, dass eine Sicherheitsgebühr durch die Vereine nicht wieder auf die Fans umgelegt wird; in Form höherer Preise für Eintritt und Fanartikel.

Gerade die Frage des Geldes hat in der Vergangenheit dazu geführt, dass viele Vereine standhaft an ihren extremen Fans festgehalten haben. Waren sie es doch immer, die auch in Zeiten ausbleibender Erfolge verlässlich jedes Spiel besucht haben – nur eben ein bisschen aggressiver.

Insofern ist die aktuelle Reaktion der Fußballvereine richtig, aber längst überfällig: Eine klare Distanzierung von Gewaltbereiten, sei es durch Stadionverbote oder durch Streichung von Privilegien. Nur durch Distanz zu Gewalt und potenziellen Gewalttätern können auch Familien und Kinder als Fans langfristig gebunden werden. Und diese Anhänger sind es schließlich, die jeden

Stadionbesuch zu einem Fußballfest werden lassen. Auf Schlägereien, Pöbeleien und damit einhergehende Angst kann jeder verzichten, die Vereine sollten es auch.

Wenn es um den Sport und nicht um Gewalthevents gehen soll, müssen die Fußballinteressierten durch gute Leistungen in die Stadien geholt werden – dafür werden Trainer und Spieler auch sehr gut bezahlt. Ist dieses Bemühen erkennbar, wird auch jeder wirkliche Fan auf Niederlagen nur mit Bedauern aber nicht mit Gewalt reagieren.

Fest steht insbesondere, dass die Polizei am Ende ihrer personellen Möglichkeiten ist. Dem Phänomen „Auseinandersetzungen bei Fußballspielen“ kann nicht weiter nur mit immer mehr Polizeikräften begegnet werden. Die Ansätze vieler Vereine, gemeinsam mit der Polizei Fankonzepte zu entwickeln und umzusetzen, ist richtig und in der Vergangenheit auch erfolgreich gewesen. Beispiele für gute Fankonzepte gibt es in Niedersachsen und auch für die Zusammenarbeit zwischen Polizei und Vereinen. Niemand will die Fankultur kaputtmachen, sie gehört beim Nationalsport Nr. 1 dazu, aber Fankultur und Gewalt passen nicht zusammen und dürfen nicht länger akzeptiert werden. Trotz dieser Konzepte und guter Zusammenarbeit muss der Zugang in die Stadien für gewalttätige Fans konsequent unterbunden werden. Und auch auf den vielen anderen Fußballplätzen hat Gewalt und Rassismus nichts verloren.

Auch Beleidigungen gegenüber unseren Kollegen/-innen, die jedes Wochenende für Sicherheit sorgen, sind nicht zu akzeptieren. Die GdP Niedersachsen hat im Mai alle Vereine der 1. bis 4. Liga in unserem Bundesland angeschrieben und sie aufgefordert, Transparente mit der Aufschrift „ACAB“ (All Cops Are Bastards) aus den Stadien zu entfernen und sog. Fans mit der selben T-Shirt-Aufschrift den Zugang in die Stadien zu untersagen. Auch das ist Gewalt gegen Polizei und keinesfalls hinnehmbar. Hier darf es keine Duldung seitens der Vereine geben.

Über eine noch höhere finanzielle Beteiligung der Vereine werden sich die Probleme jedenfalls nicht lösen lassen. Solche Forderungen sind nach Auffassung der GdP populistisch und bekämpfen nicht die Ursachen.

Dietmar Schilff, LV



Gespräche mit Politik und Polizeiführungsspitze erneut fortgesetzt

Nach Terminen mit Abgeordneten von Bündnis 90/Die Grünen im November 2010, mit CDU-Abgeordneten im Dezember und Februar, mit dem Vorsitzenden der SPD-Landtagsfraktion, Stefan Schostok, im März und mit dem Vorsitzenden der FDP-Landtagsfraktion, Christian Dürr, im April 2011 setzte der

GdP-Landesvorsitzende Dietmar Schilff die Dialogreihe fort. Am 5. Mai 2011 suchte er den Vorsitzenden der CDU-Fraktion im Nds. Landtag, Björn Thümler, auf, begleitet vom stellv. GdP-Landesvorsitzenden Jörg Mildahn.

Gespräch mit CDU-Fraktionschef Björn Thümler

Auch in diesem Gespräch ging es um die derzeitigen Probleme in der nds. Polizei sowie um den Umgang mit der GdP seitens der Politik. Die GdP-Vertreter teilten dem Fraktionsvorsitzenden am Anfang des Gesprächs unmissverständlich mit, dass die Sprachlosigkeit von Innenminister Schünemann gegenüber der

förderung nach A 10 hätten. Zumal A 9 g. D. mit den in den letzten Jahren erfolgten Verschlechterungen bei der Beamtenbesoldung und darüber hinaus noch stärkeren Einschnitten bei der Polizei, nicht einmal mit A 9 m. D. vor Einführung der zweigeteilten Laufbahn vergleichbar sei. Die Kollegen/-innen befänden sich nach teils jahrzehntelanger Tätigkeit im Eingangsamt, und bei denjenigen, die dann doch noch befördert werden könnten, seien Wartezeiten von zehn Jahren und länger keine Seltenheit. Es sei unerträglich, dass Kollegen/-innen nach 40-jähriger Dienstleistung mit A 9 in Ruhestand gehen müssten. Die jahrelange Forderung nach sofortiger Umsteuerung und damit massiver Verkürzung der Wartezeiten habe die GdP erneut am 7. April 2011 nach einem Gespräch mit dem Präsidenten des LPPBK aufgestellt, so Dietmar Schilff. „Hier erwarten die Kollegen/-innen ein sofortiges deutliches Signal.“

Des Weiteren warnten die GdP-Vertreter davor, die Polizei wieder durch eine aktuell geführte, längst als überwunden geglaubte Trennung der gemeinschaftlichen Aufgabenwahrnehmung von S und K zu spalten. Die polizeilichen Erfolge und die durch die Politik in der Öffentlichkeit dargestellte Aufklärungsquote seien gerade aufgrund der durchgeführten Maßnahmen der Reform aus den 90er Jahren und auch durch deren Beibehaltung bei der Umorganisation 2003/2004 erzielt worden.

Weitere Punkte in dem Gespräch waren:

- die Anrechnung von Bereitschaftszeiten auch für Verwaltungsbeamte/-innen und Tarifbeschäftigte
- Gewalt gegen Polizeibeamte/-innen
- Gesundheitsmanagement
- Perspektiven für Verwaltungs- und Tarifbereich
- Gebäudemanagement
- Sicherungsverwahrung
- Gewalt rund um Fußballspiele
- TK-Vorratsdatenspeicherung
- Einsätze anlässlich der CASTOR-Transporte und Kostenbeteiligung anderer Bundesländer und des Bundes
- Tarifergebnis und Übertragung auf den Beamten- und Versorgungsbereich
- Investitionen in Baumaßnahmen und Gebäudeunterhaltung

Redaktionsschluss:

Zuschriften bitte an die u. g. Anschrift der Redaktion – möglichst per E-Mail oder Datenträger – für die Ausgabe **7/2011 bis zum 28. Mai 2011** und für die Ausgabe **8/2011 bis zum 2. Juli 2011**.

Hinweise:

Das LandesJournal versteht sich nicht nur als Informationsquelle, sondern auch als Kommunikationsforum für die niedersächsischen Kolleginnen und Kollegen. Zuschriften sind daher ausdrücklich erwünscht. Die Redaktion behält sich jedoch vor, Leserbriefe gekürzt zu veröffentlichen. Für unverlangt eingesandte Manuskripte oder Fotos übernehmen wir keine Gewähr für Veröffentlichung oder Rücksendung. Namentlich gekennzeichnete Artikel stellen nicht in jedem Fall die Meinung der Redaktion dar. *Die Redaktion*



CDU-Fraktionschef Björn Thümler (Mitte) im Dialog mit dem GdP-Landesvorsitzenden Dietmar Schilff (re.) und dem stellv. GdP-Landesvorsitzenden Jörg Mildahn.

GdP auch auf die Politik der Landesregierung insgesamt ausstrahle. Die GdP als das seit jahrzehntelang anerkannte mitgliederstärkste Sprachrohr der Polizeibeschäftigten, in der selbstverständlich auch unterschiedliche politische Sichtweisen normal seien, zu missachten, sei ein schwerer politischer Fehler, der nicht hinnehmbar sei.

Neben der Darstellung der kritischen Sichtweise der GdP zu den fatalen Folgen des A-11-Dienstpostenkonzeptes, appellierten die GdP-Vertreter an den Fraktionsvorsitzenden, sich insbesondere für eine Verbesserung der schlechten Beförderungssituation im Bereich A 10 einzusetzen. Es dürfe nicht weiter hingenommen werden, so Dietmar Schilff, dass diejenigen, die in erster Linie für die guten Ergebnisse verantwortlich sind, eine völlig unzureichende Perspektive auf eine Be-



DEUTSCHE POLIZEI
Ausgabe

Niedersachsen

Geschäftsstelle:

Berckhusenstraße 133 a,
30625 Hannover
Telefon (05 11) 5 30 37-0,
Fax 5 30 37-50
Internet: www.gdpniedersachsen.de
E-Mail: gdp-niedersachsen@gdp-online.de

Redaktion:

Uwe Robra (V.i.S.d.P., verantwortlicher Redakteur des Landesjournals)
Im Eschbruch 8f, 30952 Ronnenberg
Telefon (0 51 08) 64 38 94
Mobil (0 15 25) 6 10 87 51
E-Mails an:
redaktion@gdpniedersachsen.de
gdp-niedersachsen@gdp-online.de
leserbrief@gdpniedersachsen.de

Verlag und Anzeigenverwaltung:

VERLAG DEUTSCHE
POLIZEILITERATUR GMBH
Forststraße 3 a, 40721 Hilden
Telefon (02 11) 71 04-1 83,
Fax 71 04-1 74
Verantwortlich für den Anzeigenteil:
Antje Kleuker
Es gilt die Anzeigenpreisliste Nr. 32 vom 1. April 2009

Herstellung:

L.N. Schaffrath GmbH & Co. KG
DruckMedien
Marktweg 42-50, 47608 Geldern
Telefon (0 28 31) 3 96-0
Telefax (0 28 31) 8 98 87
ISSN 0170-6454



GdP IM DIALOG

- demographische Auswirkungen auf die Polizei
- aktuelle Skandalisierung eines polizeilichen Vorganges in Verden

Bei etlichen angesprochenen Themen gab es eine inhaltliche Übereinstimmung, bei einigen Punkten wurden allerdings auch unterschiedliche Auffassungen deutlich, die laut Thümler oftmals ihren Hintergrund in der angespannten Haushaltslage hätten, unterschiedliche Meinungen seien dabei durchaus normal.

Einigkeit bestand darin, dass zwischen Politik und handelnden politisch Verantwortlichen eine konstruktive, an den Interessen der inneren Sicherheit ausgerichtete Gesprächsbereitschaft mit der weitaus mitgliederstärksten Polizeigewerkschaft notwendig sei.

Wie in den bisherigen Gesprächsrunden auch, wurde vereinbart, den Dialog fortzusetzen: Thümler nahm eine Einladung von Schilff in die GdP-Geschäftsstelle gerne an.

Gesprächsreihe mit Polizeipräsidenten

Am 18. April 2011 setzte Dietmar Schilff seine Gesprächsreihe mit den Führungsspitzen der Polizei fort. In Osnabrück sprach er mit der **Polizeipräsidentin (PP) der PD Osnabrück, Heike Fischer**, und dem **Vizepräsidenten Friedo de Vries**. In dem zweistündigen sehr konstruktiven und harmonischen Gedanken-



Gespräch in Osnabrück: v. l. PP' in Heike Fischer, Dietmar Schilff, Friedo de Vries und Bernhard Wulf
Foto: PD OS

austausch, an dem zeitweise auch der Vorsitzende des Bezirkspersonalrates **Bernhard Wulf** teilnahm, wurden u. a. folgende Themen diskutiert:

- A-11-Dienstpostenkonzept
- A-10-Problematik (s. GdP-Info 34/2011)
- Gewalt gegen Polizeibeamte/-innen
- Gesundheitsmanagement
- Perspektiven für Verwaltungs- und Tarifbereich
- Gebäudemanagement

Am 26. April 2011 folgte ein weiterer intensiver Gedankenaustausch mit dem **Polizeipräsidenten der PD Braunschweig, Harry Döring**. Das zweistündige Gespräch hatte die gesamte Breite der polizeilichen und gewerkschaftlichen Themenpalette zum Inhalt. Schwerpunktmäßig wurden die Themen

- Sachstand zum A-11-Dienstpostenkonzept



Gespräch in Braunschweig: PP Harry Doering und Dietmar Schilff Foto: ÖA PD BS

- A-10-Problematik (s. GdP-Info 34/ 2011)
 - gemeinsame polizeiliche Aufgabenwahrnehmung und
 - das in Braunschweig durchgeführte Pilotprojekt Liegenschafts- und Gebäudemanagement
- erfreulich offen und zielführend diskutiert. Darüber hinaus tauschten Döring und Schilff sich auch über den, für den 4. Juni 2011 in Braunschweig angemeldeten Aufzug von rechtsradikalen Gruppierungen aus. An diesem Tag findet das seit 30 Jahren veranstaltete multikulturelle Fest in der Innenstadt von Braunschweig statt.

Wie in den bisher erfolgten Gesprächsrunden auch, wurde mit PP'in Fischer und PP Döring vereinbart, den Dialog fortzusetzen.

Red.

FIFA FRAUENWELTMEISTERSCHAFT DEUTSCHLAND 2011™

GdP-Kollegin Bibiana Steinhaus als WM-Schiri

Die FIFA Frauenweltmeisterschaft Deutschland 2011 findet vom 26. Juni bis zum 17. Juli 2011 in Deutschland statt. Die deutsche Frauen-National-Elf holte bereits zweimal den Pott: 2003 und 2007. Auf zum dritten WM-Titel 2011! DP sprach mit Bibiana Steinhaus, die als einzige deutsche Schiedsrichterin von sechs aus Europa aufgestellt ist, über besondere Glanzpunkte dieser fußballerischen Attraktion. Das Interview führten Ilona Müller (stellv. LfV), Kevin Komolka (LJV) und Waltraut Thyssen (GSV).

DP: Was können wir von der FIFA Frauenweltmeisterschaft Deutschland 2011 erwarten?

BS: Die WM wird ein einziges großes Sommerfest werden, für Familien, Kinder und Jugendliche. Wir erwarten volle Stadien, großartige Kulissen und atemberaubende Spiele. Auch wie bei der WM 2006 kann sich Deutschland als guter und offener Gastgeber präsentieren und aller

Welt zeigen, dass er Vielfalt schätzt und anerkennt.

DP: Ist die deutsche Frauenfußball-Nationalelf ein besonderes Vorbild für Integration?

Überall treffen wir auf viele unterschiedliche ethnische Hintergründe – auch im Sport – und Fußball hilft, Integration zu erleichtern. Integration gelingt immer am besten dort, wo Interaktion



V. l.: Kevin Komolka, Bibiana Steinhaus, Ilona Müller, Waltraut Thyssen Foto: S. Schilff

und Kommunikation stattfindet, sei es in der Mannschaft oder im Freundeskreis. Um Fußball spielen zu können, muss man

Fortsetzung auf Seite 4



Fortsetzung von Seite 3

nicht die gleiche Sprache sprechen, Spielfreude und Leidenschaft reichen aus! Insofern wird die Frauen-Nationalmannschaft auch eine Vorbildfunktion wahrnehmen.

DP: Welchen Erkenntnisgewinn kann die Polizei daraus ziehen?

BS: Wir haben in Deutschland eine „bunte“ Bevölkerung und die Polizei ist ein Spiegelbild dieser Gesellschaft. Es ist positiv und beispielgebend, dass die Polizei sich geöffnet hat für Kolleginnen und Kollegen mit ethnischen Hintergrund. Außerdem zeigen andere Kulturkreise somit auch ihre Identifikation mit Deutschland und setzen sich mit Recht und Gesetz in diesem Land auseinander. Die Polizei gibt damit, dass sich die Gesellschaft in ihr wiederfindet, ein Vorbild.

DP: Werden bei der Frauen-WM de-eskalierende Einsatzstrategien vonnöten sein, weil mit ähnlichen Ausschreitungen wie bei der Herren-WM zu rechnen ist?

BS: Das Publikum beim Frauenfußball setzt sich im Schwerpunkt aus Familien und Mädchen sowie jungen Frauen zusammen. Frauenfußball ist attraktiv; deshalb wurde auch die Katze „Karla Kick“ zum Maskottchen für die FIFA Frauenweltmeisterschaft 2011 gewählt, sie steht für Eleganz, Dynamik, Leidenschaft und Geschmeidigkeit.

Die Kollegen rund um Christiana Berg werden top vorbereitet in diesen Einsatz gehen und die Einsatzlage mit großer Ruhe und Übersicht bewältigen.

DP: Wie denkst du über die Entwicklung der Gewaltbereitschaft gegenüber der Polizei bei sportlichen Großevents?

BS: In der aktuellen Diskussion wird deutlich kommuniziert, dass die Gewalt gegen Polizeibeamtinnen und -beamte zugenommen hat. Eine verheerende Entwicklung, die bei der Frauenweltmeisterschaft sicherlich nicht in den Mittelpunkt der Ereignisse rückt.

DP: Wie war dein persönlicher Fußballweg und inwieweit hat er dich verändert?

BS: Seit 1995 bin ich Schiedsrichterin, seit 2005 FIFA-Schiedsrichterin und seit 2007 Schiedsrichterin in der 2. Bundesliga. Schiri zu sein bedeutet, Verantwortung zu übernehmen, Entscheidungen zu treffen, sich Fachwissen anzueignen, Entscheidungen zu treffen und zu kommunizieren, mit Fehlentscheidungen umzugehen, mit Druck umzugehen, Entscheidungen überprüfbar machen zu lassen – und das alles bei maximaler körperlicher Belastung: das macht aber den Reiz aus! Die Ansprüche gehen miteinander ein-

her, helfen und beeinflussen sich gegenseitig und unterstützen mich auch in der Ausübung meines Polizeiberufes. Kurz – und mit einem Augenzwinkern – gesagt, Schiri sein ist eine einzige PE-Maßnahme!

DP: Kannst du unseren Fußballfrauen in der nds. Auswahlmannschaft und auch allen anderen Fußball spielenden Frauen in der Polizei ein paar besondere Tipps geben?

BS: Grundsätzlich sollte jeder seine Ziele mit Leidenschaft und Engagement verfolgen – auch im Sport. Sport in verschiedensten Funktionen trägt maßgeblich zur persönlichen Entwicklung bei. Sich aktiv zu messen, heißt auch, mit Erfolg und Niederlage umzugehen. Sich als Trainer, Betreuer oder Schiedsrichter ehrenamtlich im Sport zu engagieren, bedeutet auch, Verantwortung zu übernehmen.

DP: Was wünschst du dir für diese WM?

BS: Attraktive Spiele, fantastische Stimmung, volle Stadien, großes Interesse, den Schiris immer ein glückliches Händchen bei ihren Entscheidungen und dass die beste Mannschaft gewinnen möge.

DP: Was wolltest du immer schon mal sagen?

BS: Ich habe für mein Hobby immer sehr viel Unterstützung erfahren. Gerade im dienstlichen Bereich ist eine große Organisationsflexibilität vonnöten, um Polizei- und Schiedsrichtereinsätze zu koordinieren. Meine Vorgesetzten, egal in welchem Dienstbereich, ob Bepo Hannover, PI Hannover West oder MI, haben mir immer volle Rückendeckung gegeben. Und vor allem haben sich meine Kollegen auch kurzfristig auf flexible Dienstplangestaltungen eingelassen.

Meine Familie und meine Freunde verschieben schon mal ganze Feiertage, um mir zum Beispiel Teilhabe an Festivitäten zu ermöglichen. Dafür danke ich allen sehr.

DP: Wir danken dir für dieses Interview und wünschen dir spannende und glückliche Einsätze als WM-Schiri 2011.

Bibiana Steinhaus ist Polizeibeamtin. Nach verschiedenen Stationen in der ZPD und der PD Hannover ist sie nun im Nds. Ministerium für Inneres und Sport tätig.

Am 24. März 1979 in Bad Lauterberg geboren, war sie in ihrer Jugend aktive Fußballerin beim SV Lauterberg – nach eigener Aussage talent-

frei. Somit folgte sie 1995 dem Vorbild ihres Vaters und wurde Schiedsrichterin, seit 1999 DFB-Schiedsrichterin, piff Spiele der Frauenbundesliga, Oberliga Nord und Regionalliga. 2003 leitete sie das DFB-Pokalfinale zwischen dem 1. FFC Frankfurt und dem FCR Duisburg. 2005 wurde sie FIFA-Schiedsrichterin. In der Saison 2007/2008 piff sie als erste Frau ein Spiel der 2. Fußball-Bundesliga: SC Paderborn 07 gegen 1899 Hoffenheim (0:2). Seit 2007 wird sie als „Vierte Offizielle“ in der Bundesliga eingesetzt. 2008 und 2010 leitete sie Spiele im Rahmen der FIFA U-20-Frauen-WM in Chile und Deutschland. 2009 war sie bei der Frauenfußball-EM in Finnland im Einsatz. Am 15. April 2011 wurde sie als eine von 16 Schiedsrichterinnen insgesamt, und davon als eine von sechs Schiedsrichterinnen aus Europa, für die Frauenfußball-WM Deutschland nominiert.

Bibiana ist Sportlerin des Jahres 2007 in Hannover und DFB-Schiedsrichterin des Jahres in 2007, 2008, 2009 und 2010!

Gewinnspiel: Zum Viertelfinale nach Wolfsburg

Gewinnt mit der JUNGEN GRUPPE (GdP) und der FRAUENGRUPPE!

Weitere Informationen und das Onlinegewinnspiel findet ihr unter www.gdpnie.niedersachsen.de oder www.gdp-zpd.de

Die Gewinner haben die Chance auf folgende attraktive Preise:

- 1. Preis** 2 Eintrittskarten zum Viertelfinale WOB
 - 2. Preis** 1 Sammlerpaket zur Frauenfußball-WM
 - 3.–6. Preis** je einen WM-2011-Fußball
 - 7.–10. Preis** je ein Fan-T-Shirt zur Frauenfußball-WM 2011
 - 11.–14. Preis** je ein Buch von Steffi Jones, Titel: Der Kick des Lebens (wurde 2008 für „bestes Fußballbuch des Jahres“ nominiert und erhielt den 8. Platz)
 - 15.–24. Preis** je eine Autogrammkarte von Steffi Jones
- Eure GdP und Ihr:
Ein starkes Team!**



ÖFFENTLICHE SICHERHEIT IN KOMMUNEN

GdP fordert mehr Präventivkonzepte – CDU und SPD stimmen zu

Die GdP hatte alle politischen Parteien angeschrieben und angesichts der bevorstehenden Kommunalwahlen in Niedersachsen zur Aufnahme der GdP-Position zur Bedeutung der kommunalen Sicherheitspolitik in deren kommunalpolitischen Programme aufgefordert.

Zwei Antworten liegen uns inzwischen vor, deren Kernaussagen wir nachstehend wiedergeben. Die Originalfassung haben wir auf unserer Website veröffentlicht.

„Sichere Städte und Gemeinden = Lebenswerte Kommunen“. Das Thema Sicherheit in Städten und Gemeinden ist eine Querschnittsaufgabe und muss in der Betrachtung für eine lebenswerte Kommune mit einbezogen werden. Diese Grundaussage der GdP mündet in der Forderung, dass Kommunen mit einem Bündel systematischer städtebaulicher, verkehrsplanerischer und weiterer Maßnahmen zu intelligenten Sicherheitskonzepten und neben der objektiven auch zu einer subjektiven Sicherheit gelangen müssen.

Antwort des Generalsekretärs der CDU, Ulf Thiele (MdL) vom 19. 4. 2011

Die CDU weist darauf hin, dass die inhaltliche Zuständigkeit zur Formulierung der Kommunalwahlprogramme bei den kommunalen Verbänden der Partei lägen. „Fragen der inneren Sicherheit gehören jedoch stets zum Kernbestand christdemokratischer Politik. Die hervorragenden Aufklärungsquoten der niedersächsischen Polizei, die verstärkte Präsenz auf der Straße und die beispielhafte Präventionsarbeit sorgen sowohl objektiv als auch subjektiv für sichere Städte und Gemeinden in Niedersachsen. **Daher kann ich den Feststellungen im Thesenpapier des GdP-Landesvorstandes nahezu uneingeschränkt zustimmen.**“

Allerdings müsse vor Ort geprüft werden, fügt der Generalsekretär hinzu, ob und wie beispielsweise die GdP-Forderungen im städtebaulichen Bereich oder beim Ausbau des öffentlichen Nahverkehrs umgesetzt werden können, ohne die finanzielle Handlungsfähigkeit der Kommunen zu überlasten.

Antwort des Landesvorsitzenden der SPD, Olaf Lies (MdL), vom 6. 5. 2011

Lies betont in seinem Antwortschreiben: „**Die von Ihnen vorgebrachten Forderungen und Hinweise unterstützen wir in vollem Umfang.** Insbesondere möchte ich unterstreichen, dass durch spezifische städtebauliche Aktivitäten, ein gutes Angebot des ÖPNV, ausreichende Ausleuchtung insbesondere problematischer Bereiche und viele andere ganz konkrete Maßnahmen auf kommunaler Ebene erheblich zur Verbesserung der objektiven Sicherheit wie auch zu einem gesteigerten Sicherheitsempfinden der Menschen beigetragen werden kann. Ich stimme Ihnen daher ausdrücklich zu, wenn Ihre Gewerkschaft die Forderung erhebt, diese Punkte vor allem mit Blick auf die anstehende Kommunalwahl zum Thema zu machen und in den örtlichen Wahlprogrammen zu berücksichtigen.“

Abschließend wies der SPD-Chef auf das beim SPD-Landesverband Niedersachsen eingerichtete Forum zum Thema „Sicherheit, Freiheit und Demokratie“ hin, das vom Landtagsabgeordneten Grant-Hendrik Tonne geleitet werde. **Red.**

Minikreuzfahrten zu Sonderpreisen!!!



Anzeige

**Einfach mal ein paar Tage raus –
wir haben garantiert das richtige Angebot für Sie!**

Ob nach Göteborg, Oslo oder Malmö, mit der Familie oder als Betriebsausflug mit Kollegen - zu unseren Sonderpreisen können Sie dem Alltag entfliehen.

GdP-Mitgliederservice GmbH Nds.
- GdP-Touristik -
Berckhusenstr. 133 a, 30625 Hannover
Tel. 0511 - 53 03 80 Fax 0511 - 53 03 850
service@gdpservice.de www.gdpservice.de



AUS DEN KREIS- UND BEZIRKSGRUPPEN

Termin-Check/Einladungen:

Einladung: „Wir haben den Willen zum Grillen!“ – Sommertreffen der GdP in „Schröders Garten“, an der Ilmenau, Willy-Brand-Str., Lüneburg. Auch in diesem Sommer haben wir einen Termin gefunden: Die GdP Lüneburg lädt alle GdP-Mitglieder (und Begleiter) für Donnerstag, **23. Juni 2011**, ab 16.00 Uhr, ein. Wir bieten euch das Grillbüfett 1 (mariniertes Nackensteak, Thüringer Bratwurst, Schinkenbratwurst, Kartoffelsalat, Krautsalat, Knoblauch-Chilidip, frischen Marktsalat mit zweierlei Dressing, Bauernbaguette) und sponsern für alle Mitglieder das Essen (zum Kostenbeitrag von 2,50 Euro).

Anmeldungen bis zum 17. Juni an Martina Alexander, Tel.: 0 41 31/29-13 34, oder martina.alexander@poli_zei.niedersachsen.de. Wir freuen uns auf ein paar nette Stunden mit euch!

*Kai Richter,
KG-Vorsitzender Lüneburg*

Einladung: Die alljährliche **Hoffete der KG Hildesheim** findet am Donnerstag, **30. Juni 2011**, ab 15.00 Uhr, auf dem Gelände der PI Hildesheim, Schützenwiese 24, Hildesheim (am Hintereingang), statt. Wir möchten hierzu recht herzlich alle Beschäftigten der PI Hildesheim, der ZKI in Hildesheim sowie alle Seniorinnen und Senioren einladen. Diese Einladung gilt natürlich auch für deren Angehörige und Freunde. Essen und Getränke werden wie immer zu günstigen Preisen bereitgestellt. Wir hoffen auf ein zahlreiches Erscheinen und somit auf ein paar nette gemeinsame Stunden. Diesjähriges Motto ist: „Jedes zweite Fass ist umsonst!“

Bernd Schmidt

Einladung: Die Bezirks seniorengruppe LKA NI lädt hiermit zu ihrer **ordentlichen Bezirks seniorenkonferenz** in die Kantine des LKA NI, Schützenstr. 25, 30161 Hannover, am Dienstag, **12. Juli 2011**, 14.00 Uhr, ein.

Tagesordnung:

1. Begrüßung u. Feststellung der Beschlussfähigkeit.
2. Genehmigung der Tagesordnung/Änderungsanträge
3. Bericht des Vorsitzenden
4. Aussprache zu TOP 3
5. Entlastung des Vorstandes
6. Wahlen Vorsitzende(r), Stellvertreter(in), Schriftführer(-in)
7. Antragsberatung
8. Verschiedenes

Wahlvorschläge und Anträge sind rechtzeitig schriftlich oder telefonisch unter 0 51 05/8 28 03 an den Bezirks seniorenvorsitzenden zu richten.

Gerhard Heiermann

BG Zentrale Polizeidirektion (ZPD)? Gefällt mir!

Informationen an den Mann oder an die Frau zu bringen und zu erhalten, ist elementarer Bestandteil gewerkschaftlicher Arbeit. Von jeher werden die „Schwarzen Bretter“ als Aushang genutzt. Die GdP Niedersachsen ist seit 1996 mit einer eigenen Homepage online. Auch einige Bezirks- und Kreisgruppen nutzen diese Möglichkeit, ihre Mitglieder und die, die es werden wollen, zu informieren. Die BG ZPD ist mit einer eigenen Homepage unter www.gdp-zpd.de online. Mit diesem Medium stellen wir aktuelle Entwicklungen und Informationen bereit. Die Welt vernetzt sich zusehends immer mehr. Soziale Netzwerke haben sich als globale Kommunikationsmedien etabliert und sind maßgeblich daran beteiligt, dass Menschen sich Meinungen bilden können – und dieses auch tun. Diese Art des Austausches von Informationen ist mittlerweile so mächtig, dass selbst Regierungen dem nicht standhalten können. Die Entwicklungen in Ägypten, Tunesien, Libyen und anderen Ländern zeugen eindrucksvoll davon.

Und was tut sich in Niedersachsen? Die Polizeidirektion Hannover ist auf facebook präsent und fahndet, die ZPD twittert über das Projekt „ZPD 2012“.

Und wir? Auch die BG ZPD ist seit März 2011 auf facebook aktiv. Damit ist in Ergänzung zu einer eher statischen Homepage eine tagesaktuelle Interaktion zu gewerkschaftlichen Themenfeldern über Berichte, Pressemitteilungen und Kommentare möglich. Zusätzlich erhöht sich die gewerkschaftliche Vernetzung landes- und bundesweit.

Worauf ist zu achten? Alle Nutzer müssen sich darüber klar sein: Wer sich bei facebook anmeldet, gibt Daten über sich preis. Ein verantwortungsvoller Umgang mit den eigenen Daten und den eigenen Äußerungen ist daher grundlegend wichtig, denn das Internet vergisst nie!

Das Recht auf Meinungsbildung, das Recht auf freie Meinungsäußerung ist elementares Grundrecht. Eine Meinung auch im Internet kund zu tun, ist für die Entwicklung unserer und anderer Gesellschaften förderlich. Die Entwicklung der Polizei im Sinne ihrer Mitarbeiterinnen

und Mitarbeiter zu fördern, ist Anspruch und Ansporn der GdP.

Deshalb: Gewerkschaft der Polizei (GdP) Bezirksgruppe Zentrale Polizeidirektion? Gefällt mir! Dir auch?

Michael Kock

„Mit uns gemeinsam ans Ziel“: 26. Crosslauf der 7. BPH

Am 7. April 2011 hieß es in Osnabrück zum 26. Mal: „Auf die Plätze – fertig – los!“

Rund 220 Läuferinnen und Läufer aus ganz Niedersachsen gingen auf der anspruchsvollen Strecke rund um den Schölerberg an den Start.

Mit dabei waren auch die JUNGE GRUPPE (GdP) der ZPD und Vertreter des GdP-Landesjugendvorstandes Niedersachsen. Unter dem Motto „Mit uns gemeinsam ans Ziel“ wurden die Läuferinnen und Läufer mit Kalt- und Heißgetränken sowie Traubenzucker versorgt, Abklatschen, Jubeln und Beglückwünschen inklusive.



Mit der JUNGEN GRUPPE ins Ziel.

Foto: Ch. Schulze

Im Ergebnis: 220 betreute und hochzufriedene Kollegen/-innen, ein dankbarer Veranstalter, der die JUNGE GRUPPE (GdP) auch für das nächste Jahr eingeladen hat und ein Zeichen dafür, dass eure JUNGE GRUPPE (GdP) überall für euch da ist! Wir gratulieren allen Siegern, Platzierten und Läufern!

Gewerkschaft der Polizei – JUNGE GRUPPE – „Präsent wo’s brennt!“

Solltet ihr Interesse haben, in der JUNGEN GRUPPE (GdP) mitzuarbeiten, nehmt einfach Kontakt mit uns auf. Denn jeder kann seinen Teil für eine bessere Zukunft in der Polizei beitragen und wir helfen euch dabei, dass eure Ideen auch gehört und gefördert werden! Ihr erreicht uns hier:

- BG ZPD: www.gdp-zpd.de
- JUNGE GRUPPE (GdP) Niedersachsen: www.gdp.de/gdp/gdpnds.nsf/id/JG-Topic



AUS DEN KREIS- UND BEZIRKSGRUPPEN

- GdP Niedersachsen: www.gdp.de/Niedersachsen
- E-Mail: niedersachsen@gdp-jg.de
Weitere Fotos dieser Veranstaltung findet ihr im Netz unter www.gdp-zpd.de.

Kevin Komolka,
Landesjugendvorsitzender

Doko-Abend mit erster Siegerin in Goslar

Ihren 7. Doppelkopf-Abend veranstaltete die KG Goslar am 5. 4. 2011. Es waren 16 Teilnehmer(-innen) am Start. Erstmals siegte eine Kollegin: An diesem Abend war es Janina Klees (SPET ESD Goslar, s. Foto). Sie hatte bei den von der Kreisgruppe und dem örtlichen PVAG-Verteter, Herrn Lübeck, gestifteten Preisen freie Auswahl und gewann einen Warengutschein in Höhe von 40 Euro. Weiterhin beteiligte sich unser Landesbezirk mit einem Reisegutschein. Insgesamt ein netter Abend, wobei die Kreisgruppe neben der Organisation noch einen Imbiss und Getränke bereitstellte. Danke an



Doko-Turniergewinnerin Goslar: Janina Klees (SPET ESD Goslar), vordere Reihe, kniend, 2. v. li.

Foto: U. Munschke

den Vorstand, es hat allen Spaß gemacht!
Ulrich Munschke,
Vorstand Kreisgruppe

**60 Jahre Mitgliedschaft!
Nachwahlen zum Vorstand der
KG PATBNI**

Zur JHV der KG PATB NI am 31. März 2011 begrüßte der Vorsitzende **Peter Tiffert** 40 Kolleginnen und Kollegen der Zentralen Polizeidirektion (ZPD),

Abt. 4 (ehemals PATB NI) im Wasser- und Schifffahrt Center Hannover (Behördenpark Möckernstraße).

In seinem Grußwort als Ehrengast stellte der stellv. Landesvorsitzende Klaus Dierker deutlich heraus, dass die GdP Niedersachsen das A-11-Dienstpostenkonzept nach wie vor ablehnt.

Vom KG-Vorsitzenden wurden die Ehrungen durchgeführt: Für **60 Jahre GdP-Mitgliedschaft** gratulierte er **Werner Wöhler**. Zwei Kollegen wurden für 40 Jahre und 13 weitere für 25 Jahre Mitgliedschaft beglückwünscht.

Im Geschäftsbericht ging Peter Tiffert auch auf das Dienstpostenkonzept A 11 ein, als dessen große Verlierer er die Kolleginnen und Kollegen in der Polizeitechnik sehe. Beamtinnen und Beamte, die ihren Platz in der Polizeitechnik gefunden haben, sind für viel Geld zu Technikspezialisten aus- und fortgebildet worden. Für die erfolgreiche Aufgabenerledigung innerhalb der Abt. 4 sind sie mit ihrem kombinierten Wissen und ihren

Fortsetzung auf Seite 8

Anzeige

**Das GdP-Angebot für Betriebsausflüge, Schichtfahrten
oder auch private Ausflüge**

zum Minipreis ab 65,55 €

an Bord der TT-Line: Travemünde – Trelleborg in 2 Tagen

Termine:

27.08.11, 17.10.11, 05.11.11 und 16.12.11

Genießen sie den Aufenthalt an Bord: beim relaxen in der Sauna und im Whirlpool, geselligem Zusammensein in der Panorama Bar, einem Kinobesuch oder einem Bummel im Captain's Choice Shop.

Die im Preis enthaltenen Schlemmereien machen diese Reise zu einem besonderen Erlebnis!

Weitere Informationen und Buchung in unseren Reisebüros:

GdP-Touristik
Berckhusenstr. 133 a, 30625 Hannover
Tel. 0511 - 53 03 80 Fax 0511 - 53 03 850
service@gdp-service.de www.gdp-service.de



AUS DEN KREIS- UND BEZIRKSGRUPPEN

Fortsetzung von Seite 7

Erfahrungen aus Technik und Polizei-Know-how nicht wegzudenken. Ihre Kolleginnen und Kollegen im Angestelltenverhältnis werden aus der Entgeltgruppe 11 bezahlt, während die Beamten nach dem Inkrafttreten des Dienstpostenkonzeptes erfahren müssen, dass sie dort nie A 11 werden können. Tiffert resümiert: „Wie will man in der Zukunft junge Polizeibeamtinnen und -beamte motivieren, in die Polizeitechnik zu kommen? Eigentlich kann man das niemandem raten! Aber Polizeitechnik ohne Polizeibeamte – wer will das?“

Mit dem Tarifabschluss 2011 zeigte sich der KG-Vorsitzende angesichts der Marke unter der Inflationsrate nur eingeschränkt zufrieden. „Somit werden auch in diesem Jahr die Kolleginnen und Kollegen des öffentlichen Dienstes trotz Lohnerhöhung weniger in der Tasche haben. In der freien Wirtschaft sind Ab-



Peter Schönemann (li.) erhält Dank und Anerkennung von Peter Tiffert. Foto: U. Schickan

schlüsse klar über der Inflationsrate von 2% erzielt worden, dazu gab es noch vierstellige Prämien, davon kann der öffentliche Dienst nur träumen,“ so Tiffert. Der optimistische Aussage von Innenminister Uwe Schönemann, Niedersachsen spiele bei der Kriminalitätsbekämpfung in der Champions-League, setzte Tiffert

entgegen: „Bei den Gehältern spielen wir in der dritten Liga!“

Zum Thema Mitgliederentwicklung der KG PATB NI wurde festgestellt, dass sich die Anzahl von 232 aus 2010 leicht erhöht hat auf 235 Mitglieder (+ 1,29%).

Die **Nachwahlen in den KG-Vorstand** ergab folgende Ergebnisse:

Stellv. Vorsitzender: **Uwe Schickan**

Kassenwart **Olaf Hertel**

Stellv. Kassenwart: **Thilo Burk**

Kassenprüferin: **Janina Zimmermann**

Peter Tiffert verabschiedete schließlich den langjährigen Kassenwart der KG PATBNI, **Peter Schönemann**, und bedankte sich für die hervorragende Arbeit, die dieser zum Wohl der KG geleistet hat. Für dessen Ruhestand wünschte er ihm Gesundheit und interessante Europareisen, die er mit dem Wohnmobil plant.

Nach dem offiziellen Teil der JHV ging es abschließend zum gemütlichen Teil über.

PT/Red.

ERHOLUNGSURLAUB

Verordnung an Rechtsprechung angepasst

Der Europäische Gerichtshof (EuGH) hatte im Jahr 2009 entschieden, dass der Erholungsurlaub von Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmern, der aufgrund von Krankheit nicht genommen werden konnte, nicht verfallen darf. Im Sinn dieser Entscheidung ist jetzt auch die Nds. Erholungsurlaubsverordnung für Beamtinnen und Beamte angepasst worden.

Die bisherige Regelung der Nds. Erholungsurlaubsverordnung sah vor, dass Urlaub, der nicht innerhalb von neun

Monaten nach Ende des Urlaubsjahres angetreten worden war, verfallen ist. Dies galt auch bei wegen vorübergehender Dienstunfähigkeit nicht realisiertem Urlaub.

Soweit die Entscheidung des EuGH auch auf Beamtinnen und Beamte übertragen werden kann, findet eine Angleichung statt. Dadurch kann Urlaub, der aufgrund vorübergehender Erkrankung nicht genommen werden konnte, jetzt bis zum Ende des auf die Erkrankung folgen-

den Jahres beansprucht werden. Dies entspricht der bisherigen Regelung von Urlaub, der vor Beginn der Mutterschutzfristen nicht genommen werden konnte.

In den Fällen, in denen das Dienstverhältnis durch Eintritt in den Ruhestand endet, ohne dass der Urlaubsanspruch realisiert werden konnte, ist ein finanzieller Ausgleich nicht vorgesehen. **JH**

TAUSCHPARTNER

Suche TauschpartnerIn bei der Landespolizei (Schupo oder Bepo) in den Ländern **Niedersachsen**, Sachsen-Anhalt, Sachsen, Brandenburg, Thüringen oder Meck.-Vorpommern. Biete eine Stelle bei der **Bundespolizei** als Polizeimeisterin, Bes.-Gr. A 8/9, auf dem Flughafen Frankfurt a. Main, Inspektion 2, Dienstgruppe 25 als Kontroll- und Streifenbeamter. Bei Interesse oder Fragen Tel.: 01 57 73 39 24 19 oder E-Mail an s.eltze@hotmail.com

Sarah Eltze

NACHRUF

Die Gewerkschaft der Polizei – Landesbezirk Niedersachsen – trauert um folgende verstorbenen Kolleginnen und Kollegen:

Blechschmidt, Johann	3. 7. 1937	Krs.-Gr. Leer/Emden
Engelbrecht, Hans	17. 6. 1929	Krs.-Gr. PA Hann. Münden
Gesdorf, Horst-Joachim	24. 6. 1950	Krs.-Gr. Osnabrück
Helmrich, Ernst	11. 11. 1945	Bez.-Gr. PD Hannover
Korn, Walter	28. 9. 1926	Bez.-Gr. PD Hannover

Wir werden ihr Andenken in Ehren halten

